

Beggetwil

Kategorie

Siedlungsname (Weiler), davon abgeleitet auch Strassenname («Beggetwilerweg»).

Bedeutung

«Weiler des Begito (Beggito)» oder «Weiler des Begit».

Bemerkungen

Es handelt sich um einen typischen «wil-Ortsname». Dieser Typus wird aus einem germanischen bzw. althochdeutschen Personennamen und der Endung *-wil* gebildet. Dieser Ortsnamentypus geht auf die so genannte zweite Landesausbau-Periode zurück. Der Weiler wird also zwischen dem 8. und dem 11. Jahrhundert gegründet worden sein. *Beggetwil* gehört damit zur ältesten auf dem Gemeindegebiet bezeugten Ortsnamenschicht.

Lokalisierung

Kartenausschnitte: 4_Beggetwil; 22_Mangelburg.

Belege

- 1272: der zehendze Bekkitwille ze Begetswila
Wartmann's Urkundenbuch III, S. 769 und 849 (zitiert bei Spiess, 1976, S. 121 und www.ortsnamen.ch).
- 1366: der zehend von Begitswile
Wartmann's Urkundenbuch IV, S. 72 (zitiert bei Spiess, 1976, S. 121).
- 1366: der zehend ze Begetswila
Wartmann's Urkundenbuch IV, S. 74 (zitiert bei Spiess, 1976, S. 121).
- 1382: Rudolf Weber von Bekkitwille
Spiess, 1976, S. 121.
- 1402: gelegen ob Rässenhuob und under dem Varna und Bekatwila
Wartmann's Urkundenbuch IV, S. 651 (zitiert bei Spiess, 1976, S. 122 f.).
- 1403: uß dem hof Bekentwila und uß dem hof Metmenswila
Wartmann's Urkundenbuch IV, S. 693 (zitiert bei Spiess, 1976, S. 121).
- 1419: Bekentwile und Metmenschwil
Wartmann's Urkundenbuch V, S. 152 (zitiert bei Spiess, 1976, S. 121).
- 1471: Hundwil unnd Beckattwiler
Lehenrevers Rubr. 56, fasz. 3 im Stiftsarchiv (zitiert bei Spiess, 1976, S. 253).
- 1575: Hanns Bruoder von Beerchendwil (hierhin?)
Fallbuch (zitiert bei Spiess, 1976, S. 240).
- 1778: Becket will
Füer, Geometrischer Plan.
- 1781: Beketwil
Lehenbuch der Gemeind Mörschwil, Tab. XV.
- 1781: Becketwyl
Lehenbuch der Gemeind Mörschwil, Tab. XVI.
- 1781: die Strass auf Bekhetwyl
Lehenbuch der Gemeind Mörschwil, S. 135.
- 1864: Bekentwil [mit Bezug auf einen Teil der Parzelle 505]
Handänderungsprotokoll vom 12.02.1864.
- 1878: Beggetwil
Siegfriedkarte.

- 1878: Bekentwil [mit Bezug auf einen Teil der Parzelle 529]
Handänderungsprotokoll vom 06.02.1878.
- 1886: Beggentwil [mit Bezug auf einen Teil der Parzelle 505]
Handänderungsprotokoll vom 24.12.1886.
- 1899: Beggetwil [mit Bezug auf einen Teil der Parzelle 530]
Handänderungsprotokoll vom 23.03.1899.
- 1903: Beggetwil [mit Bezug auf einen Teil der Parzelle 531]
Handänderungsprotokoll vom 27.01.1903.
- 1915: Bekentwil
Allenspach, Übersichtsplan.
- 1970: Beketwil
Fessler, Übersichtsplan.
- 2013: Beggetwil
Übersichtsplan der Gemeinde Mörschwil.
- 2013: Beggetwilerweg
Übersichtsplan der Gemeinde Mörschwil.

Frühere Deutung

Nach Spiess (1976, S. 115) verrät der Name deutlich, dass die Siedlung von einem einzelnen alemannischen Siedler angelegt wurde. «Bekentwil dürfte mit einem Becho in Zusammenhang stehen». (Spiess, 1976, S. 116 mit Verweis auf Staerke, 1962, S. 5)

Deutung

«Weiler des Begito (Beggito)» oder «Weiler des Begit».

Es ist Spiess (1976, S. 115) beizupflichten, dass Beggetwil als Bildung aus einem alemannischen Siedlernamen und der Ortsnamenendung –wil erklärbar ist.

In der Forschung werden auch andere Personennamen erwogen, so etwa Begghart, zusammengesetzt aus Bik (= Spitzhacke) und hart (= stark, tapfer, kühn). Dieser auf www.ortsnamen.ch erwogene Personenneame Begghart kann nicht ausgeschlossen werden, doch erscheint in den historischen Urkundenformen nirgends ein Hinweis auf das -r-. Es wäre in diesem Fall eher mit *Beggertswil* oder ähnlich zu rechnen. Ob der zu Grunde liegende alt-hochdeutsche Personenneame Becho oder Becco, Bego (vergleiche hierzu Kristol, 2005, S. 129: «Beckenried») lautet, wie dies Emil Spiess (1976) vermutet, muss stark bezweifelt werden. Zu erwarten wäre dann nämlich eine Form wie etwa *Beggwil* oder *Beggenwil* (< Beccin-wilari oder < Begin-wilari). Der seit dem ersten Beleg bezeugte Konsonant –t (z.B. in *Bekkitwille*) lässt vielmehr auf einen erweiterten bzw. abgeleiteten Personennamen schliessen, während Formen mit –n- (z.B. *Bekentwila*) erst zu Beginn des 15. Jahrhunderts auftauchen. Formen mit –nt- (vom Typ *Bekentwil*) deuten eher auf einen Personennamen Beginto (der allerdings bei Förstemann nicht bezeugt ist), erscheinen aber nach den vorhandenen Belegen erst spät. Formen wie *Beketwil*, *Bekkitville* lassen dagegen eher auf den Namen Becto (Förstemann I, 255; > Bec[e]tin-wilari) oder auf einen (bei Förstemann nicht aufgeführten) Namen Begito schliessen. Interessant ist, dass frühe Formen ein Genitiv-s enthalten (*Begetswila*, *Begitswile*) und der Name deshalb vielleicht auf einen (stark zu flektierenden) Personennamen Bagit, Begit zurückgehen mag. Möglicherweise ist auch ein ursprünglich enthaltenes –l- (Beghild) bereits früh geschwunden, so dass die ursprüngliche Form Begilds-wilari über *Begitswile* zu *Beggetwil* wurde.

Ausgehend von der ersten urkundlich erwähnten Form *Bekkitwille* (1272) erscheint der Personenneame Begito bzw. Beggito am plausibelsten. Eine sichere Deutung ist allerdings nur auf der Basis von noch älteren Urkunden möglich.

Das Suffix -wil wurde schon früh ins Althochdeutsche entlehnt (wilari) und diente zur Benennung neu erstellter Hofsiedlungen; es wurde zu mittelhochdeutsch wiler «kleines Dorf, Weiler, einzelnes Gehöft» (vergleiche zu «-wil»: Kristol, 2005, S. 133).